V-Dialog

Zeitschrift für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vorarlberger Landesverwaltung Nr. 2 / Juni 2008

Umstrukturierung der Informatik • Bildungswege in der Verwaltungsakademie • Strafabteilung in der BH Bregenz • Umweltinstitut: Abteilung Gewässergüte • Interview mit dem Personalvertretungsobmann

Vorarlberg
unser Land

Behördliche Präventionsmaßnahmen um 1770

Für eine züchtige Alpwirtschaft

Zahlreiche Dokumente im Vorarlberger Landesarchiv belegen eine weit zurückreichende Alptradition. Dabei mutet uns heute manches seltsam an. Dazu gehören Versuche staatlicher Behörden zu Maria Theresias Zeiten, auf den Alpen der „Sünde“ Einhalt zu gebieten.

Im Zeitalter des aufgeklärten Absolutismus achteten die Herrscher streng darauf, dass sich die Untertanen nicht zu sehr dem Vergnügen und Müßiggang hingaben.
Sie sollten vielmehr fleißig arbeiten, um ordentlich Steuern zahlen zu können. Den Akten des Vogteiamtes Bludenz können wir entnehmen, dass die Beamten auch auf den Alpen um Zucht und Ordnung bemüht waren. Auf die Vogteiämter gehen die heutigen Bezirkshauptmannschaften zurück.

„Guter Manneszucht stracks zuwider laufend“

Von 1752 bis 1782 gehörten die habsburgischen Herrschaften vor dem Arlberg zur Provinz Vorderösterreich. 1772 brachte die Regierung in Freiburg (Breisgau) ihr Verbot in Erinnerung, „womit auf den Alpen ledige Personen beiderlei Geschlechts durchaus als eine der Polizei und guter Manneszucht stracks zuwiderlaufende Sache abgetan werden sollen“. Die Gemeinden seien anzuweisen, dass „zur Hütung des Viehs entweder nur Mannspersonen oder wenigsten verheiratete Leute gleich jetzt und in Zukunft angestellt werden“.

„Senninen“-Verbot auf Spulers

Die angedrohten Geldstrafen wirkten offenbar nicht immer. 1775 nahm das Vogteiamt Bludenz Joseph Schueler aus Klösterle ins Gebet. Die Beamten drohten dem Alpmeister auf Spulers und seinen Anhängern Gefängnisstrafen an, sollte er die bereits im Vorjahr „abgeschafften Senninnen“, die beiden Töchter des Joseph Mähr, anstellen, wo doch die übrigen alpberechtigten Gemeinden dagegen protestiert hätten.
Dem Alpmeister wurde befohlen, dass Klösterle wie die anderen Gemeinden die Alpe nur mit Mannspersonen versehe, was „je und allzeit bei Leib- und Gutstrafe zu geschehen habe“.
Der Erfolg dieser Amtshandlung ist nicht überliefert.
Fraglich bleibt, ob diese „Senninnen“ Käse herstellten, oder ob nicht einfach weibliches Alppersonal allgemein so bezeichnet wurde. (Ulrich Nachbaur)

Quellen: Vorarlberger Landesarchiv, Vogteiamt Bludenz Nr. 133, 413; Vorarlberger Landesbibliothek, Fotobestand Klapper

Seit vielen Jahren schaut die Landesregierung mit Alpexkursionen selbst nach dem Rechten. Unser Foto aus dem Jahr 1985 zeigt neben anderen Personen einen Teil der damaligen Regierung: (v.l.n.r.) Günter Vetter, Siegfried Gasser, LH Herbert Kessler, Guntram Lins, Konrad Blank und Fredy Mayer.